

BOVE

BOVE ist eine 2013 in Düsseldorf gebaute begehbare Innenraumsulptur. Bis 2018 fanden dort experimentelle Ausstellungen und Aufführungen statt. Als plastische Abformung der Innenwände des Baus ist BOVE seit Juni 2018 als transportable Architektursulptur der Kern von Installationen (u.a. in Düsseldorf, Neuzelle, Berlin).

eine Vorgeschichte: Wenn ein Bild klein und präsent genug ist, entsteht in der Betrachtung eine Art absoluter Raum der Wahrnehmung*. Dieses Ins-Bild-eintauchen erlaubt jegliche Formatierung von Perspektiven und Proportionen- auf wenigen Zentimetern wachsen möglicherweise Kontinente. In dieser Sphäre existieren die „**Mes Amis de Emmanuel Bove**“ „*Mes Amis de Emmanuel Bove*“ ist der Name einer Serie kleinstformatiger collagierter Bildobjekte**. Seit 2006 entstanden bisher über zweihundert Stücke, kontinuierlich und vor allem unterwegs. In Ausstellungen erscheinen sie in bildhafter und räumlicher Beziehung zu skulpturalen Objekten und der Architektur, begleitet von Gesprächen, Aufführungen und Lesungen. „Mes Amis de Emmanuel Bove“ hebt die übliche Hierarchie auf, nach der zunächst der Autor (der Schriftsteller) und dann das Werk (der Roman) zu nennen ist. Auch fasst man beides nicht in eine Zeile - nicht in eine Einheit - Autor und Werk bleiben gewöhnlich getrennt. Die stetige Wiederholung des Titels „Mes Amis de Emmanuel Bove“ verflüssigt die Ordnung von Urheber und Objekt.

Aus den Entwicklungen während der Arbeit in dieser Bilderreihe und mit dem Wunsch nach einem stofflichen skulpturalen wirklichen Raum entstand die Architektursulptur **BOVE**. Dem fokussierten massstabfreien „geistigen“ Blick wächst so ein realer sozialplastischer Ort zu. 2013 begann der zunächst absichtslose Bauprozess an der begehbaren Raumsulptur **BOVE** in einem Mansardenraum meines Düsseldorfer Ateliers. Dort realisierten sich in konspirativen künstlerischen Kollaborationen in und um dieses plastische Gebilde, einzigartige Installationen, Bild-, Text- und Klangkunstwerke. **BOVE** war ein halböffentliches Forum(mit Kolloquiumscharakter) zur Forschung und Entwicklung neuer künstlerischer Formen. Darstellungs- und Verwertungsstrategien(Kunstmarkt,- betrieb, „soziale“ Medien) wurden soweit ausgeblendet, dass ein freier Diskurs möglich wurde. Im Frühjahr 2018 entstand aus Abformung und Nachbau aus Kunstharz, Glas und Zuckermasse (ZUCAN) eine diaphane auf 3/4-Massstab verkleinerte architektonische Innenraumabformung: **3/4BOVE**. Die Gehäusesulptur bildete im Sommer 2018 das Zentrum der alle Beteiligten zusammen-bringenden Ausstellung **BOVE-EXPAT** im Kunstraum Düsseldorf.

Dort waren in einer tonalen Raumordnung von hell zu dunkel, originale und neugeschaffene Werke platziert, die sich auf die jeweilige „**BOVE**“-Ausstellung bezogen oder Ideen und Formen weiterführten. Architektonische Merkmale des Raumes „**BOVE**“ (Formen, Grundfläche, modellhafte und virtuelle Installationen, Korridor, Liege, Umraum) erschienen an wesentlichen Orten in der Ausstellungshalle, die in ihrer Gesamtheit eine Installation war.

Der Titel der Serie und auch der Name des Ausstellungsraums verdanken sich in freier Verbindung dem Roman „**Mes Amis**“ (1924) des französischen Schriftstellers Emmanuel Bove.

Von ihm, Emmanuel Bove, und allen teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern waren Bücher versammelt, die auf ihre Weise einluden, Bilder, Gedanken und Diskurse, zu vertiefen und weiterzuführen. In der *SECTION DE CINEMA* war ein durchlaufendes Programm mit filmischen Arbeiten zu sehen. Ein Buch dokumentiert das Düsseldorfer Projekt von 2013 bis 2018 und die Ausstellung im Kunstraum***.

BOVE fand eine Weiterentwicklung im Sommer 2019 im Aussenbereich des Stiftsplatz des Kloster Neuzelle in Brandenburg. Die temporäre Ausstellung *UTOPIE/PASSION***** des Kunstverein Neuzelle war eine plastische Setzung von vier blauen unregelmässig kristallin geformten Holzkuben. Meine Installation *FRABOVEDIAPHANINTARSIE* bestand aus einem durchscheinenden Gemälde das vom Platz aus und aus dem Inneren des Kubus zu sehen war. **3/4BOVE** bildete den realen körperlich erfahrbaren Raum hinter der fiktionalen Tiefenillusion der diaphanen malerischen Darstellung eines Grabhügels (in Anlehnung an die „pietà“ von Fra Angelico).

BOVE BERLIN im Dezember 2019. In unmittelbarer Nähe zur „Gedenkstätte Hohenschönhausen“ im ehemaligen Sperrbezirk des Ministeriums für Staatssicherheit in Berlin, ist die grosse Werkhalle des früheren Operativ-Technischen-Sektors. Im zweiten Stock befindet sich, vollständig vom Betonbau umschlossen und fensterlos, die Halle für Halbleitertechnologie. Eine Haut aus Kupferblech schirmt diesen Ort, die „Kupferhalle“, zusätzlich hermetisch ab.

q/ BOVE BERLIN brachte fünf künstlerische Arbeiten zusammen. Drei der fünf Künstlerinnen und Künstler hatten bereits früher mit **BOVE** (a/Bove, e/, o/ und Bove-Expat) kooperiert. Im Zentrum der Kupferhalle stand *3/4BOVE*, das still leuchtende Gehäuse des abwesenden Namengebers. Anwesenheit, gewesene Anwesenheit, Abwesenheit - Präsenz und Absenz von Menschen und Figuren - Körper: fragmentiert, verhüllt, umschlossen, hinterfangen- waren Hauptmotive der Installation. Es entstand ein subtiles Gewebe aus Sichtbarmachungen, Halbsichtbarkeiten, doppelter oder verweigerter Sicht. Die Monologe und Dialoge der Werke waren verbunden mit der historischen und materiellen Besonderheit der Kupferhalle selbst.

BOVE wächst mit jedem Werk, jedem Ort, jeder neuen Zusammenarbeit.

Armin Hartenstein, 2020, Berlin

BOVE: Marie Bovo, Swen Buckner, Christine Erhard, Alexandra Hopf, Katharina Jahnke, Locust Jones, Heike Kabisch, Jan Kämmerling, Alice Könitz, Christoph Korn, Julia Kröpelin, Rosilene Luduvico, Stefan Lux, Christine Moldrickx, Bea Otto, Thyra Schmidt, Felix Schramm, Ralf Werner, Anne Wissmann, Piotr Zamojski.

sextext and various capitalisms, 2015 mit zusätzlichen Beiträgen von Christian Freudenberger, Tobias Hantmann, Berhard Luginbühl, Hannes Norberg, Raymond Pettibon, Dieter Roth.

* Die Grösse der Bildobjekte der Serie der „Mes Amis de Emmanuel Bove“ entspricht meistens der Innenfläche einer Hand und der Dimension der „gefundenen“ Collage- und Bildelemente. (Magdalena Kröner: „palmsized mountains“ im Katalog der Triennale Fellbach „Larger than Life- Stranger than Fiction, 2010).

** Georg Imdahl in „Armin Hartenstein: Mes Amis de Emmanuel Bove 2006-2016“ editionbove.

*** **BOVE/ BOVE-EXPAT** 2018, editionbove und Kunstraum Düsseldorf. Mit Texten von Heike van den Valentyn, Roman Zheleznyak, Claas Morgenroth und Markus Lepper.
Blog: ebove.tumblr.com

**** www.kvneuzelle.de: UTOPIE/PASSION, Neuzelle 2019 und „Eisenhüttenstadt - Zwischen Modell und Museum“ 2020.

